

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Blatt und Zeitung).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Poststelle  
Nr. 16

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 183.

Mittwoch, 9. August 1905, abend.

58. Jgts.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugsspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Redakteure bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiser. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Wandschaukosten werden angenommen.

Anzeigen-Gebühren für die Riesaer Zeitung bezahlt werden 2 Kr. ohne Quellen.

Sendet nach Riesa den Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Reklame verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Bekanntmachungen und Verordnungen, die in der Ratsstätte eingesehen werden können. Bekanntmachung, betreffend Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten ausgeführt werden. Vom 27. Juni 1905. Bekanntmachung, betreffend die Untersuchung von Schiffseuten auf Langzeit zum Schiffsdienste. Vom 1. Juli 1905. Bekanntmachung, betreffend die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie die Aborte für die Schiffsmannschaft auf Hauffahrtschiffen. Vom 2. Juli 1905. Bekanntmachung, betreffend Krankenfürsorge auf Hauffahrtschiffen. Vom 3. Juli 1905. Bekanntmachung, betreffend die Entwertung der Marken und die Einrichtung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung. Vom 3. Juli 1905. Gesetz, betreffend die Wetten bei öffentlich veranstalteten Wettrennen. Vom 4. Juli 1905. Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 6. Juli 1905. Verordnung, die anderweitige Ausführung des Reichslimpfgesetzes betreffend; vom 24. Juni 1905. Bekanntmachung, die Rangstellung der Militärgeistlichen in der Hofrangordnung betreffend; vom 24. Juni 1905. Bekanntmachung über Zulassung von Diplom-Ingenieuren der Bergakademie zu Freiberg zur Doctor-Ingenieur-Prüfung an der Technischen Hochschule zu Dresden; vom 28. Juni 1905. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Nebenbahntrecke Berggießhübel-Göltzsch betreffend; vom 29. Juni 1905. Verordnung, die Abschaffungen von Zeitungsankündigungen der Staatsbehörden betreffend; vom 11. Juli 1905. Verordnung, das Königlich Sächsische Statistische Landeskant betreffend; vom 11. Juli 1905. Zusagvertrag zum Handels- und Hollverträge zwischen dem deutschen Reich und Belgien vom 6. Dezember 1891. Vom 22. Juni 1905. Bekanntmachung, betreffend die Bekämpfung der Reblaus in einigen Weinbaugegenden. Vom 7. Juli 1905. Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten über Verwaltungsnormen zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. Vom 18. Mai 1904. Bekanntmachung, betreffend das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten über Verwaltungsnormen zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. Vom 12. Juli 1905. Gesetz betreffend Änderung der Grundbuchordnung. Vom 14. Juli 1905. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg über die gegenseitige Zulassung des zum menschlichen Genusse bestimmten Fleisches zum freien Verkauf. Vom 14. Mai 1904. Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Nummern XXXV a und XXXV c in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 24. Juli

1905. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Vereinigung über den Eisenbahnfrachtverkehr beigelegte Liste. Vom 26. Jaff 1905.

Riesa, am 8. August 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

End.

Gemahnd, den 12. August 1905, nachmittags 2 Uhr, wird die Gründung des Stadtparks mehrtägig gegen sofortige Vorzahlung versteigert. Ablehnung sämtlicher Angebote behalten wir uns vor. Treffpunkt: Festplatz.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. August 1905.

Wasserzins, Schulgeld und Fortbildungsgeld auf das 2. Quartal 1905 sind, soweit noch rückständig, bei Uebermeldung von Kosten nunmehr bis zum 12. dieses Monats an die Stadthauptkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. August 1905.

## Bekanntmachung.

Die Abteilungsliste der stimmberechtigten Urwähler der Stadt Riesa zur Wahl für die zweite Kammer der Ständesammlung im VIII. städtischen Wahlkreise liegt vom 10. bis einschließlich 12. August dieses Jahres im Rathaus, Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Bevölkerung beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erhebt haben. Außerdem wird jedem Urwähler auf Verlangen mündliche Auskunft über den weiteren Inhalt der Liste mit Ausnahme der Angaben über Steuerverhältnisse erteilt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis

zum 15. August 1905

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Riesa, am 4. August 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

J. A. Uerer, Stadtrat.

Af.

## Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 9. August 1905.

\* Im Anschluß an einen vergangene Woche in der "Elbterrasse" stattgefundenen Vortrag über Gewinnung und Verwertung des Eisens, letzterer Teil mit Bezug auf das Eisenwerk Riesa, unternahm der "Technische Verein" am 7. d. M. bei Teilnahme von 55 Personen eine Besichtigung obengenannten Werkes. Außer sonstigen Gästen waren auch die Herren Lehrer des Technikums anwesend. Unter Führung des Herrn Ingenieur Grohmann vom Eisenwerk wurden u. a. die Schmelzprozesse in den Martinöfen, die Profilisen-, Riffelblech- und Rohr-Walzwerke, sowie die neue elektrische Centrale besichtigt. Es iststaunenreicher, mit welcher Schnelligkeit die vorher in besonderem Oden zur Weißglut gebrachten Eisenblöcke — zu Winkel- oder Flacheisen, zu Riffelblech oder Rohren u. c. gewalzt — als fertige Handelsware auf die Lagerplätze gelangen. Auf nähre Beschreibung einzugehen, würde zu weit führen, nur sei noch erwähnt, daß zur Inbetriebsetzung der Walzen Dampfmaschinen bis zu 2000 PS. aufgestellt sind. Für die bereitwilligst ausgesprochene Genehmigung zur Besichtigung wird auch hier der Eisenwerks-Betriebsdirektion Riesa im Namen aller Teilnehmer gedankt.

Der August bringt uns zwei sichtbare Finsternisse. Die erste ist eine kleine partielle Mondfinsternis am 15. früh von 3 Uhr 39 Min. bis 5 Uhr 43 Min.; bei uns geht der Mond 1 1/4 Stunde nach dem Anfang der Verfinsternis unter. Die zweite Finsternis, eine totale Sonnenfinsternis, fällt in die Nachmittagsstunden des 30. August, ist jedoch bei uns nur partiell und zwar sind zur Zeit der größten Verfinsternis zwei Drittel des Sonnen-durchmessers vom Mondschatten bedekt.

Über die Zulässigkeit von Mitteilungen auf der Vorderseite von Postkarten in Herrschaft noch immer eine gewisse Verwirrung. Selbst Verlehrer sind mit den zur Zeit geltenden Bestimmungen nicht ausreichend bekannt. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen hatten Verlehrbücher mit Beschreibungen und Ansichten der deutschen Lande herausgegeben. Sie sind in erster Linie für Ausländer bestimmt, um diese zum Besuch Deutschlands anzuregen. Jedem der jenen Hefte der Verlehrbücher ist, so berichtet der "Dresd. Anz.", je eine Ansichtspostkarte beigegeben. Auf der Rückseite findet sich meist eine kleine Kartenstizze und die Ansicht des hervorragendsten Punktes des betreffenden Landesteiles. Die Vorderseite ist durch einen doppelten Strich in zwei ungleiche Teile geteilt.

Eine Bemerkung „Rück über diesen Strich schreiben“ fordert ausdrücklich zum Beschriften der linken kleineren Hälfte der Karte auf. Die Postkarte ist dabei zweimal ausdrücklich als Ansichtspostkarte bezeichnet. Sie trägt sowohl die deutsche Aussichts-Postverein, als auch die französische Union postale universelle. Die Benutzung der Vorderseite von Ansichtskarten zu schriftlichen Mitteilungen ist nun aber bestimmt nur im inneren deutschen Verkehr zulässig. Wird eine so beschriebene Karte nach dem Ausland geschickt, so unterliegt sie der Nachfrage als ungeeignet frankierter Brief. Benutzt nun ein Ausländer, für dessen Hände die Karte bestimmt ist, diese nach ihrer eigenen Anweisung und schickt sie so in seine Heimat, so wird dort Nachfrage erhoben. Dabei trägt die Karte auf der Vorderseite den deutschen Reichsadler und die Bezeichnung Deutsche Eisenbahnen. Dem Ausländer wird der staatsrechtliche Unterschied zwischen Reich und Bundesstaat noch weniger gegenwärtig sein als dem Inländer. Er wird nicht verstehen, wie eine deutsche Behörde ihn zur Benutzung einer Karte auffordert, welche eine andere deutsche Behörde mit Strafe belegt.

Meißen. Die erste reife Weinstraube wurde dieser Tage im Giegerschen Weinberge in Blasewitz gepflückt. Am 8. August. Lebte das gestern aus Herzogswalde gemeldete Verbrechen wird noch berichtet: Der Privatus, früherer Bäuermeister Neumeier war gegen Mitternacht aus seiner Wohnung in Wolkenzort fortgegangen, um seine 17-jährige Tochter abzuholen, die an einem Vergnügen in Herzogswalde teilnahm. Er traf seine Tochter in Gesellschaft anderer Mädchen, unter denen sich auch die Magd Winckler aus der Tännichtmühle befand. Die genannte Magd wurde von dem neunjährigen Stalljungen Karl Otto Seltmann aus Bräunsdorf erwartet, der auf dem riesigen Gebirge in Stellung war. Seltmann begleitete die Magd nach der Tännichtmühle zu. Von der Mühle her hörte Neumeier Hilferufe. Er lehnte bestohlt um und sah die Winckler zu Boden geworfen; Seltmann hielt ihr den Mund zu, um sie am Schreien zu hindern, mußte aber nun von seinem Opfer ablassen, das Neumeier und Tochter bis in die Mühle geleitet. Ihr Rettungsdienst sollte ihnen schließlich vergönnt werden. Als beide zurückkehrten wieder die Brücke über die Triebisch erreichten, sprang der dort verborgene Seltmann hervor. Er schlug zunächst auf Neumeier mit einem Stock über einer anderen Waffe los, daß dieser bewußtlos zu Boden stürzte und wandte sich dann gegen die wehrlose Tochter, als der Vater wieder zur Belebung kam, war seine Tochter

verschwunden. Der Schandbube hätte sie über die Brücke in die angeschwollene Triebisch gestürzt. Ob er noch ein anderes Verbrechen verübt, ist noch festzustellen. Bisher konnte die Brücke noch nicht gefunden werden. Der Verbrecher, der heute früh von vier Gendarmen abgeführt wurde, gab an, sich auf die Umstände der Tat nicht mehr beenden zu können. Die Gendarmen hatten Mühe, ihn auf der Station Herzogswalde vor der Wut der Volksmenge zu schützen. Seltmann soll bereits vorbestraft sein.

SS Dresden, 7. August. Von einer hochinteressanten und zugleich sehr lehrreichen, aber auch an Strapazen reichen Lernungsreihe ist dieser Tage die aus dem in Dresden garnisonierenden 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 gebildete, aus 250 Mann bestehende kriegstarke Kompanie in die Heimat zurückgekehrt. Diese Mannschaftsfahrt nach den Ufern des Rhein und Main hatte den Zweck, unsere Pioniere an ein Zusammenarbeiten mit preußischen Pionieren unter Anwendung des an Ort und Stelle befindlichen, den sächsischen Soldaten vollkommen unbekannten Materials zu gewöhnen. Die Führung der sächsischen kombinierten Pionier-Kompanie hatte Herr Hauptmann Ehrlich von der 1. Kompanie des hiesigen Pionier-Bataillons übernommen. Über den Verlauf der interessanten Rheinfahrt wird der "Sächs. Central-Korrespondenz" von einem Augenzeugen folgendes berichtet: Am Mittwoch, den 26. Juli, mittags 1 Uhr 50 Minuten erfolgte die Abreise der sächsischen Pioniere aus Dresden mittels Sonderzuges. Nach zwangsläufiger Eisenbahnfahrt lange die Kompanie, welche vollständig feldmarschmäßig ausgerüstet war, gegen 1/11 Uhr am Vormittage des anderen Tages in Wettenheim am Rhein an. Sofort wurde zum Marsch geblasen, denn die Pioniere sollten auch auf ihre Leistungsfähigkeit im Marschieren noch überstandener langer Eisenbahnfahrt geprüft werden. Das Ziel des Fußmarsches war Schloß, das die Kompanie nach drei Stunden trotz tropischer Sonnenglut glücklich erreichte. Bis Freitag früh wurden hier die Quartiere bezogen und mittags der Marsch nach Oppenheim angetreten, woselbst die Ankunft gegen Mitternacht erfolgte. Raum hatte die Sonne gegen 8 Uhr früh das Kommando zum Aufbruch erlaubt. Es galt nun Zäsuren zu bauen, um das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88, welches aus Mainz heranmarschiert kam, um die sächsischen Pioniere gegen einen etwaigen Angriff gegen den Feind (blaue Partei) zu decken, über den Rhein zu legen. Unter Beihilfe von drei Kompanien der preußischen Pionier-Bataillone Nr. 15, 16 und 21, welche ebenfalls auf Kriegstärke gebracht worden waren, gelang

6-57 71-73  
7-58 72-74  
3-55 69-71  
0-52 64-67  
— —

durch eine

Blinde, die  
Tag ein.  
sie die  
Hand der  
fällt aus.  
nde, „auch  
die Augen;  
Er kann  
er senkt  
Augen der  
sie sind  
der grauen  
Förster.  
„sagt er  
die Hand,  
en Leuten  
delt meine  
ter in das  
en jungen

Dame, „in  
eigenen Kin-  
ein edler,  
fähig ist,  
aube nicht,  
meinen  
eine Frau  
igt.“



suchung hat jedoch ergeben, daß sich der vorliegende Verdacht nicht bestätigte, weshalb Strobel wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

(Plauen i. B., 9. August.) Der "Vogel Anagn." meldet aus Hof: In einem Gasthofe hat gestern nachmittag der Kaufmann Fromm aus Mannheim eine aus Plauen stammende Frau Böhme durch mehrere Schüsse schwer verletzt und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Frau hatte hinter dem Rücken ihres Mannes ein Verhältnis mit Fromm unterhalten.

(Leipzig.) Ein Unfall ereignete sich gestern vormittag am Magdeburger Bahnhof. Ein Zugzug von den Bahnhofsgebäuden fuhr, von Schneefeld kommend, in den Gasometer der Gasanstalt des erwähnten Bahnhofes, wobei eine Wand eingebrochen wurde. Dabei erlitt der 45 Jahre alte Zugführer Karl Schunke innere Verletzungen, die seine Unterbringung nach dem Krankenhaus nötig machten.

(Mühlberg (Elbe), 8. August.) Vergangene Nacht wurden die neuhergestellten Pultflächen sämtlicher Fenster des Parterregeschosses des hiesigen Hotel zum Kronprinzen durch Siedehände total zerstört. Es scheint ein Raubacht vorzu liegen. Leider ist der Täter noch nicht ermittelt. Seit dem kurzen Bestehen der hiesigen elektrischen Straßenbeleuchtung sind bereits wiederholt Bogenlampen von ihrem hohen Standorte heruntergestürzt und zertrümmt. Gestern nachmittag stürzte wiederum eine große Bogenlampe herunter — die vierte —, glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* Gegen das mäßige Obst. Es gibt für den Obstzüchter und Gartenbesitzer keinen größeren Vergleich, als wenn er seine Früchte am Morgen abgefallen unter dem Baum bindet und feststellen muß, daß die Obstmaide die Früchte angesunken und sich in ihnen fest gemästet hat. Das Töten der Obstmaide, wenn sie überhaupt noch im Apfel drin sein sollte, ist ein schwacher Racheakt. Die Obstzüchter haben daher sich sehr bemüht, die Obstmaide zu bekämpfen, und haben die sogenannte Obstmaidenfalle erfunden, in der sich tatsächlich viele Robben fangen. Diese Robbenfalle lassen sich aber bei Spannern zum Beispiel nicht verwenden. Es ist daher sehr erfreulich, daß ein Obstzüchter aus Bayern ein Verfahren erfunden hat, welches durch einfaches Anbringen von kleinen Fäten, die es ja überall billig gibt, eine reiche Obstmaidenfrüchte möglich macht. Der betreffende Obstzüchter hat in der Nr. 32 der "Gartenzeitschrift, Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau" sein Verfahren in Wort und Bild genau beschrieben. Interessierte Leser können sich diese Nummer vom Geschäftsamts ge nannter Zeitung in Frankfurt a. M. kostenlos als Probe nummer durch Postkarte erbitten.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. August 1905.

(Truppenübungsplatz Posen.) Der Kaiser begab sich heute morgen 7 Uhr auf den Truppenübungsplatz und übernahm das Kommando über das aus mehreren Regimentern zusammengestellte Kavalleriekorps. Er egerzierte das Korps und führte es später gegen einen markierten Feind.

(Berlin.) Der "Neuen Polit. Korresp." zufolge hat der Vorsitzende sämtliche Landwirtschaftskammern Preußens für den 11. August zu einer Konferenz wegen der Fleischförderung nach Berlin geladen.

(Berlin.) In 26 Volksversammlungen, die die Sozialdemokraten gestern einberufen hatten, wurde die Fleischnot besprochen und überall eine gleichlautende Protestresolution angenommen, in der die unbeschränkte freie Einführung von Schlachtwiech gefordert wird.

(Stettin.) Auf der Claussee Neustettin-Schlawa überfuhr das steuerlose Automobil eines Rittergutsbesitzers drei Arbeiter, von denen zwei getötet wurden. Der andere ist schwer verletzt.

(Kiel.) Die Stadtkollegien bewilligten 400000 M. zur Erweiterung und Verbesserung des Handelshafens.

(Emden.) In der Nordsee wurde eine Flaschenpost aufgefunden, deren Inhalt lautet: "Nordsee 62 Gr. nördl. Anfrage, ob dieser oder jener unter den Opfern sich be-

finde. Die Angehörigen der Toten sind in schonster Weise von der Eisenbahndirektion benachrichtigt worden. Die Frau des getöteten Hirschfährers Roak geriet vor Schmerz ganz außer sich. Die getöteten Eisenbahndienstbeamten sind durchweg verheiratet und Familienväter. Über die Schußfrage wird amtlicherseits Schweigen beobachtet. Die Meinung, der vom Dienst suspendierte Assistent sei überlastet gewesen, wird sehr bezweifelt. Es ist um 4 Uhr in den Dienst getreten, um 1/2 Uhr ist das Unglück geschehen. Die Urfache scheint in einem Mißverständnis in der telegraphischen Korrespondenz zwischen den Stationen Schleife und Spremberg gelegen zu haben. Zahlreiche Vermehrungen von Beamten haben bereits stattgefunden. Gestern abend ist es gelungen, die beiden Maschinen zu heben. Bei Fackellicht wurde die ganze Nacht gearbeitet.

(Bochum.) Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den sozialdemokratischen Redakteur Agnes, der behauptet hatte, auf "Shamerock 3 und 4" seien Bergleute wegen ihrer Aussage vor der Untersuchungskommission entlassen worden, wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mt. Geldstrafe.

(Bochum.) In der Vorstandssitzung des Knappelschafftvereins wurde mitgeteilt, daß der lehrt Bergarbeitersturm einen Verlust von 1700000 Mark verursacht hat.

(Rotterdam.) Das Haager Schiedsgericht gab in der Moskau-Angelegenheit seine Entscheidung hauptsächlich zu Gunsten Englands ab, indem es Frankreich das Recht absprach, nach dem 2. Januar 1892 den Untertanen des Sultans von Moskau die Stellung ihrer Schiffe unter französische Flagge zu erlauben.

(Vorarlberg.) Der Transportkämpfer "Turk" ist heute mit 300 Kettengefangenen von hier nach Tangier abgegangen. Unter diesen befindet sich Gitaib, ein Sohn des Präsidenten Guanama.

(New-Orleans.) Gestern sind 40 neue Erfahrungen und 4 Todesfälle am Gelben Fieber vorgekommen.

(Kiel.) In dem Dorfe Marzen erkrankte eine sechsfache Arbeitersfamilie an Pilzergiftung. Vor dem Eintreffen des Arztes starben 5 Personen.

(Slatari.) Die Erdbeben im Drina-Tale dauern noch fort. In den verschwommenen Tagen sind wieder mehrere Menschen ums Leben gekommen. Die Ortschaft Buslack ist zerstört worden.

(Peterburg.) "Die "Rowoje Wremja" versichert, daß auf Grund eines besonderen Vertrages zwischen Japan und China sämtliche Konzessionen, welche von China an Ausländer erteilt worden sind, rückgängig gemacht werden.

(London.) Unterhaus. Bei der Abstimmung über ein Amendement zur Bill, wodurch die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 20 Millionen Pfcr. zum Bau von Eisenbahnen in Indien aufzunehmen, erhielt die Regierung nur eine Mehrheit von 24 Stimmen, indem das Amendement mit 168 gegen 142 Stimmen abgelehnt wurde.

(New York.) In Albanien starb während der Vornahme von Reparaturen das neue Statthalterhaus von Mat ein. Von 330 Angestellten konnten sich 175 rechtzeitig retten. 30 Personen sind tot, die übrigen leicht oder schwer verletzt.

(Tanger.) Das Gerücht, es herrsche eine Bewegung gegen die Europäer, ist falsch.

(Sofia.) Große Aufregung ruft hier die Meldung aus Konstantinopel hervor, daß die Pforte allen Postbeamten, welche eigene Postämter unterhalten, den Befehl ertheile, alle von Bulgarien kommenden Briefe auszufolgen.

(Kanea.) Die Aufständischen bemächtigten sich des Polkhause im Dorf Lassale und wollten nicht zulassen, daß das russische Kanonenboot "Ekaterin" eine Abteilung Gendarmen landete, die wieder Besitz vom Polkhause nehmen sollte. Das Kanonenboot bombardierte und zerstörte hierauf das Dorf durch 120 Schüsse. Die Aufständischen, deren Feuer zwei russische Seesoldaten verwundete, hielten schließlich die weiße Flagge.

#### Zum Eisenbahnunglück bei Spremberg.

(S. a. Artikel in der Bellage.)

(Spremberg.) Hier bei der Eisenbahnkatastrophe getötete Personen sind noch nicht festgestellt. Bis gestern abend wurden weitere Retrospektiven nicht bewirkt. Die Leichen des Lokomotivführers Seidel und des Heizers Walter sind nunmehr unter den Trümmern der Maschine hervorgezogen. Die Toten sind kaum entstellt, sämtlich kreisen sie in der Haupthalle Hautabschürfungen auf. Der Tod dürfte durch Quetschungen des Unterleibs eingetreten sein. Das Besinden der im Krankenhaus liegenden Verwundeten war gestern abend leidlich. Die Aufregung auf dem Bahnhofe in Spremberg ist noch im Steigen begriffen.

(Lübeck.) Auf der Claussee Neustettin-Schlawa überfuhr das steuerlose Automobil eines Rittergutsbesitzers drei Arbeiter, von denen zwei getötet wurden. Der andere ist schwer verletzt.

(Kiel.) Die Stadtkollegien bewilligten 400000 M. zur Erweiterung und Verbesserung des Handelshafens.

(Emden.) In der Nordsee wurde eine Flaschenpost aufgefunden, deren Inhalt lautet: "Nordsee 62 Gr. nördl. Anfrage, ob dieser oder jener unter den Opfern sich be-

finde. Die Angehörigen der Toten sind in schonster Weise von der Eisenbahndirektion benachrichtigt worden. Die Frau des getöteten Hirschfährers Roak geriet vor Schmerz ganz außer sich. Die getöteten Eisenbahndienstbeamten sind durchweg verheiratet und Familienväter. Über die Schußfrage wird amtlicherseits Schweigen beobachtet. Die Meinung, der vom Dienst suspendierte Assistent sei überlastet gewesen, wird sehr bezweifelt. Es ist um 4 Uhr in den Dienst getreten, um 1/2 Uhr ist das Unglück geschehen. Die Urfache scheint in einem Mißverständnis in der telegraphischen Korrespondenz zwischen den Stationen Schleife und Spremberg gelegen zu haben. Zahlreiche Vermehrungen von Beamten haben bereits stattgefunden. Gestern abend ist es gelungen, die beiden Maschinen zu heben. Bei Fackellicht wurde die ganze Nacht gearbeitet.

(Görlitz.) Die wahrgenommene Frau des Justizrates Nodau war bei dem Spremberger Zusammentreffen nicht im Zuge, sondern in Berlin geblieben.

(Rottbus, 9. August.) Amlich. Die Strecke Rottbus-Görlitz bei Km. 140,5 zwischen Spremberg und Schleife ist seit Dienstag, den 8. d. M., nachmittags 6 Uhr 45 Min. wieder betriebsfähig. Der regelmäßige Betrieb ist wieder aufgenommen.

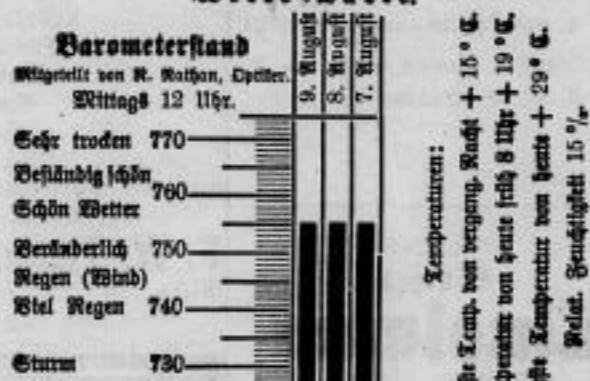
#### Zum russisch-japanischen Krieg.

(Peterburg.) Russland segt nach wie vor alle Fälle die Kriegsrüstungen fort. Es bestätigt sich, daß eine neue Anleihe von 200 Millionen Rubel sofort nach Veröffentlichung eines Uras betreffs Einberufung einer Volksvertretung aufgenommen werden soll.

(Portsmouth.) Der russische Friedensdelegierte v. Rosen und die japanischen Delegierten trafen gestern hier ein. Alle Delegierten haben im Hotel "Wentworth" Wohnung genommen. Gestern vormittag fuhren sie sämtlich in Booten nach dem Marinarsenal, wo sie vom Kontreadmiral Read nebst Stab begleitet wurden. Es wurde Salut geschossen und Marinemärsche erzwungen. Ihnen militärische Ehren. Den Bevollmächtigten wurden dann ihre Zimmer im Marinenvorrtagsgebäude zugewiesen. Den Delegierten wurde dann ein Frühstück gegeben, bei dem die amerikanischen Offiziere mit ihren Gattinnen zu gegen waren. Die Bevollmächtigten lehrten darauf ins Hotel zurück.

(London.) Der Korrespondent des "Daily Telegraph", der mit Witte nach Portsmouth reiste, meldet seinem Vater in längerer Darlegung die russischen Ansichten in der Friedensfrage und führt aus, Russland sehe entschieden eine Kriegserhöhung ab, ebenso die Abtreitung irgendwelchen russischen Gebietes einschließlich Sachalins.

#### Wetterwarthe.



#### Wetterprognose für den 10. August.

(Orig.-Mitteilung vom Stgl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Überr. normal. Windrichtung: Südost. Ausdruck: Mittel.

#### Briefstaken.

△ Für eine der nächsten Nrn. des Erzähler dankend angenommen.

Abonnant L. Das Lied, in dem die Strophen vorkommen: "So lebt denn wohl, Ihr Schwestern und Brüder — —". "Wenn das meine Mutter wählt, daß ich hier gefangen sitze — —", ist uns nicht bekannt. Vielleicht einem unserer Leser?

#### Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 9. August 1905.

Deutsche Bonds.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.		
Reichsbonds	3	—	3	Schr. Bob. Cr. Anf.	4	108,10	3	Schr. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	—	Schr. Schleifer	0	Juli	181,50	●		
do.	3 1/2	101,40	3	do.	3 1/2	99,50	3	do.	3 1/2	98,40	3	Okt.	175,75	●		
do. umf. 6. 1905	3 1/2	—	90	Bob. Böhrte.	3	88,40	6	Österl. Südbahn	4	102	6	Jan.	199,75	●		
Reichs-Ronhöls	3	—	101,40	50	do.	3 1/2	99,70	5	Österl. Südbahn	3	102	5	Febr.	254	●	
do.	3 1/2	—	do.	Bau. Böhrte.	3	88,75	5	Schubert & Salzer	20	323,75	50	April	92,75	●		
do. umf. 6. 1905	3 1/2	—	do.	do.	5	100,25	5	Leipz. Elektrolyt.	6,7	Jan.	14	Jan.	—	—		
Edel. Antike 55 gr.	3	96,25	5	Edel. Cr. Böhrte.	3	97,00	5	Hauchhammer Comp.	5	171,50	5	Feb.	175	●		
do. 55/88er	3 1/2	100,30	5	do.	3 1/2	99,70	50	Örligat.	18	—	—	Mar.	20	—		
Schr. Rente große	5	8, 1000, 500	3	Mittelb. Bodenfr. 1906	3 1/2	96	5	Hauchhammer	4	101,50	5	Apr.	8	—		
do. 300, 200, 100	3	89,90	5	do.	1908	4	101,50	5	do.	106,25	5	May.	212	●		
Reichsbondsbriefe	3 1/2	—	do.	Grundrentfr. III	4	—	do.	100,25	5	do.	121,25	5	June	—	—	
do.	300	3 1/2	100	5	Stadt. Anleihen.	5	do.	100,25	5	do.	121,25	5	July	165	●	
Edel. Rentenbriefe	3 1/2	—	do.	1871 u. 75	3 1/2	99,75	5	do.	100,25	5	do.	121,25	5	Aug.	714	●
do.	1500	3 1/2	100	5	do.	1886	3 1/2	99,75	5	do.	190,75	50	Sept.	168	●	
do.	300	3 1/2	—	do.	1900	3 1/2	99,75	5	do.	100,25	5	Oct.	50	—		
Edel. Rentenbriefe	3 1/2	96,25	50	Champer	3 1/2	99,80	5	do.	98,75	5	do.	100,25	5	Nov.	188	●
do.	300	3 1/2	96,50	5	do.	do.	—</td									

Montag, den 14. August,  
nachmittags 3 Uhr  
soll die bisjährige, der heiligen Stadt-  
Komune gewidmete

**Plakat-Mutung**  
von circa 800 Blättern an Ort und  
Stelle verhakt werden.  
Sammelplatz in der Maximilian-  
Kaserne an der Magdeburgerstr.  
Wilsberg, den 7. August 1905.  
Der Magistrat. Gauß.

Ein köstiges kleines  
**Würdchen**

fahrt oder später bei gutem Roht-  
gewicht. Gelegenheit zur Ausbildung  
in der Stille geboten. Näheres in  
der Epp. d. St.

Wir überzeugen sind wir lieber  
alle reinliche

**Ziehmutter**

geacht. Werke öffnen bitte unter  
11.300 i. d. Epp. d. St. nicht zu.

Ein gut erhaltenes

**Damen-Fahrrad**  
um Kundenhalter sofort zu verkaufen.  
Wo? sagt die Epp. d. St.

Besitzer des von uns errichteten  
**Wasserabwurfs** ist die  
Riesaer Bank

Aktiengesellschaft zu Riesa.  
wir bitten bei Bedarf in Riesa  
Röß am diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Dachsteinwerk und Dampfziegel  
Riesa verm. Feuer Heim G. a  
b. H. in Görlitz.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zschain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm  
A. von Petrikowsky in Forberg

Dampfziegel Strehla e. E., B. m  
b. H. in Strehla.

### Villiges **Linoleum**

200 cm breit

a □ Mtr. M. 1.10 1.25 1.40 1.70  
a lb. Mtr. M. 2.20 2.50 2.80 3.40  
Grau und Granit; durchgemustert  
a □ Mtr. 2.75, 3.00 bis 6.00 M.

Ämter und Teppiche  
60 cm bis 360 cm breit.  
Zeigt besondere Gelegenheitsläufe u.  
Extra-Preise bei

**Paul Thum,**  
Chemnitz, 2 Chemnitzerstr. 2.  
Muster fr. gegen fr. Rücksendung.

### Hafftmann's Magenbitter.

Verkaufsstellen sind durch  
Plakate kenntlich.

**Shampooing-Bay-Rum**  
von Bergmann & Co. in Radebeul  
bestes Kopfwasser, verhindert das  
Ausfallen, Spalten und Grauwor-  
den der Haare und beseitigt alle  
Kopftschuppen. à Fl. 1.25 bei  
F. W. Thomas & Sohn.

**Kettig-Birnen**  
billigste Meißnerstr. 84 im Baden.

### Glühlörper von 20 Vol. an

Glühlörper mit Sockelleuch-  
te (Abfallen unmöglich) empfiehlt

**Max Weisse,**  
Installationsgeschäft.

**B. Köttsch**

Besteigertheite  
Reparaturen  
Bertat-

für alle Arten

**Uhren.**

Geld-Komma-  
schen, Uhren,  
Klemme in hoch-  
wertiger Aus-  
führung.

Billigste Preise.  
Hante

**Spreewald** | **Lübben**

**Schwarzwal-** | **Lübben**

Werke Reinheit  
Endl. Markt 2,50

**Adolf Ackermann.**

**Linoleum**

bedruckt □ m von 1,25 M.  
grau braun : 2.—  
Granit : 2,50

empfiehlt  
Otto Behnke, Hauptstraße 41.

Spatenstielöl,  
Patentenöl,  
"Silig" Federöl,  
Rähmainedöl,  
Fahrradöl,  
Motorenöl,  
Maschinenöl,  
Maschinenfett,  
Riemenspacht,  
Wagenspalt,  
Leder- u. Luffett,  
Fischtran,  
Maschinentalg,  
Carbolinentalg,  
Cylinderöl,

dünn- u. dicßflüssig,  
sowie für überhitzen Dampf Ölve-  
Cylinderöl empfehlen

**F. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, Hauptstr. 69, Fernspr. 212.  
Versand nach auswärts.

• **Max Lemcke**  
vorm. G. F. Dietrich,  
Elsterwerda

Maschinen-Drahlflecherei  
mit elektrischem Betriebe

liefer  
prima verzinktes

□ **Drahlflech**

starke Ware, in allen  
Maschenweiten u. Drahtstärken  
äußerst billig.

Preislisten stehen zur Verfügung.

• **Brauns**  
Stoff,  
Blusen- und  
Gardinen-  
farben

empfiehlt in  
reicher

Selbstfärberei  
im Nachhalt Auswahl

Drugerie u. B. Henneke.

**Teknikum Riesa**

Hth. technisch.  
Lehr-Anstalt.  
Ingenieur-  
Techniker.

8. Klasse. 10. Klasse.  
Technikum, Elektrotechnik,  
8. Klasse mit Realschule. 8. Klasse Realschule.  
Technikum, Physik, Chemie.  
8. Klasse.

### Boltsbad Riesa, Sennigerstr. 11

empfiehlt seine der Neueste entsprechende  
Waschmaschine zur gütigen Benutzung.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gültig zu unter-  
stützen,zeichnet

hochachtungsvoll Anna Kuball.

### Alex Stolzer

Gärtner.

### Weinhandlung

Strenge soziale Sachverständige Bedienung.

### Als Kauzeschlechter

empfiehlt sich

Anna Kuball, Bära.



Hafer-Cacao P.M. 1 kg.

Bei Einzug von 50 kg. und mehr  
eine Tüte 1. carb. Cacao-Cee nebst  
Gebrauchs-Anweisung gratis.

Willkür Riesa, Hauptstraße 88.

### Bellin-Bein,

ein bewährtes Mittel bei Verdunstungs-  
schwäche, Appetitlosigkeit, Übelzungen,  
Blähungen, Verdauungsleiden, Versteinerung u. c.  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen empfiehlt  
u. b. Henneke, Drogerie.

### Tomaten

zum Einlochen, pro Pfund nur 15 Pf.

Paul Görler, Pansitz.

### Schönen Honig

in Gläsern u. Tassen hat zu verkaufen.

Robert Schneider in Wilsdrift.

### Schellfisch

empfiehlt morgen frisch

E. Henckel, Wettinerstr. 29.

### Frühstücks neues

### Sauerkraut,

Pfund 8 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

### ff. Bücklinge

frisch eingetroffen

Ernst Schäfer Nachf.

### Bier!

Donnerstag abend und Freitag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jungtier gefüllt.

### Bahnhof Brausitz.

Nächsten Sonntag, den 13. August

Frühsch.,  
wobei mit verschiedenen f. Speisen  
und Getränken bestens aufwartet.

Es lädt ergebnist ein

Osw. Börster.

Donnerstag Schlachtfest, früh  
9 Uhr Fleisch, später frische  
Wurst und Salatschüsseln.

### Turnverein Riesa.

Donnerstag und Freitag dieser

Woche fallen die Turnstunden aus.

Der Turnrat.

### Männerriege. Turnstunde.

### „Blitz“

Niehaer Radfahrerverein.

Freitag, d. 11. Aug. abends 9 Uhr

Veranstaltung

im Vereinslokal. Allezeitig Er-  
scheinen dringend nötig.

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Gestern Dienstag abend verschieden  
sanft und ruhig nach langen aber  
schweren Leiden meine innig geliebte

Frau, unsere liebe Schwester, Schwä-  
gerin und Tante Hedwig Anna Kies-  
laf geb. Korn in ihrem 23 Lebensjahr.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Poppig, den 9. August 1905.

der trauernde Gatte

nebst Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend mittags 1 Uhr von der Fried-  
hofshalle aus statt.

- Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

### Dank.

Burkligesetzt vom Grabe unserer lieben unvergänglichen

Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-  
und Großmutter, der Frau **Wilhelmine verw.**

**Wiedemann** geb. Bugge, drängt es uns, allen denen,  
die den Sarg unserer lieben Enkelinnen so reich mit

Blumen schmücken und für das ehrende Geleit zur letzten  
Ruhestidt unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Beson-  
ders Dank Herr Pastor Arland für die trostreichen Worte

am Grabe, sowie den Herren Lehrern Kettig und Kröber  
für die erhebenden Gefäße. Möge Gott allen ein reicher  
Vergeltet sein. Dir aber, teure Enkelin, rufen wir ein

„Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!“ in Deine stille Gruft nach.

Ruhe sanft im Schatten lüster Palmen,  
Engel sangen Dich zum Schlummer ein,  
Um Dein Grab erkönne Siegespsalmen

Und vergessen wirst Du nimmer sein.

Frei auf ewig nun von Deinen Leiden,  
Wandelst Du auf strahlenreichen Höhen,  
Und die Du betrübtest durch dein Scheiden  
Tröstet sanft ein frohes Wiedersehn.

Langenbergs, am Begräbnistage 1905.

Die tiefranernden Hinterbliebenen.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druk und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 188.

Mittwoch, 9. August 1905, abends.

58. Jahrg.

## Der Krieg in Ostasien.

Zu den Friedensverhandlungen.

Am 8. August 1905 wird als der Tag, an dem die Friedensverhandlungen zwischen Russland und Japan in einer ersten Sitzung der beiderseitigen Bevollmächtigten in Portsmouth bei Nework eröffnet werden sind, denkbar bleiben. Das öffentliche Vorspiel zu den Verhandlungen war dadurch gewählt worden, daß beide Teile in ihren Mitteilungen an die amerikanische Presse schroff entgegengesetzte Anschauungen verlauten ließen und nur in einem Punkte einig schienen, in dem Vorgerücht eines sicheren Niemandslandes ihrer Arbeit. Diese ungünstigen Eindrücke sind in letzter Stunde durch das persönliche Vortreten des Präsidenten der Vereinigten Staaten gemildert worden. Herr Roosevelt hat sich rechtlich bemüht, eine erste Erklärung zwischen den Unterhändlern der kriegsführenden Mächte so zu vermitteln, daß die Grundstellung auf beiden Seiten verschärflicher würde; und es ist ihm gelungen, wenighin den Eintritt in die Verhandlungen der Form nach freundlich zu gestalten.

Sachlich bleiben allerdings Schwierigkeiten zu überwinden, für die einseitig noch niemand einen Ausweg sieht. Japan will nicht nur auf den Erfolg seiner Kriegsosten nicht verzichten. Es will sich auch anscheinend diese Geldforderung nicht, sei es ganz, sei es zum Teil, auf die ihm zufallenden erheblichen Wertobjekte, wie das gesamte Material der mandarischen Flotte oder die an Naturschätzen reiche Insel Sachalin, anrechnen, sondern es verlangt Auszahlung einer Kriegsentschädigung in bar. Für die Annahme dieser Bedingung ist aber Russland noch nicht mürbe genug. Auch würde Herr von Witte, selbst wenn um die Sache, also um die Beschaffung von Geldmitteln für Japan nicht herumzukommen sein sollte, mindestens eine Form zu finden haben, in der die Flüssigmachung der Summen äußerlich und finanziell nicht als Zahlung einer russischen Kriegsschuld an Japan ersichtbar wäre, — eine wahre Rätselaufgabe. Wäre diese gelöst, so würde die Vereinbarung der sonstigen Friedensbedingungen verhältnismäßig leicht sein. Einseitig kann man beim Propheteien über das Ergebnis der Verhandlungen von Portsmouth nicht weiter gehen als bis zu der Annahme, daß die russischen und japanischen Bevollmächtigten es möglich finden werden, nach mündlicher Aussprache die nach ihrer Ansicht für Russland wie für Japan annehmbaren Bedingungen schriftlich abzusässen und vielleicht ein gemeinsames Protokoll darüber ihren Regierungen zur weiteren Beschliffassung vorzulegen. Damit wäre immerhin für die friedliche diplomatische Auseinandersetzung, die ja doch früher oder später kommen muß, ein gutes Stück Vorarbeit geleistet und der alten Rätsel peinliche Endkrise eines fiascos der so mühsam herbeigesührten Konferenz vermieden.

Auch die Frage des Waffenstillstandes ist noch in der Schiefe. Beide Teile, Japan noch mehr als Russland, haben ein Interesse daran, den Abschluß der Bewegungen auf dem Kriegsschauplatz nicht vor dem Eintritt eines neuen wichtigen, vielleicht entscheidenden Ereignisses herbeizuführen. Die Armee des Generals Linschitz hofft auf einen Erfolg, die japanischen Führer betreiben ihrerseits die völlige Einschließung und Entwaffnung des letzten russischen Heeres in Ostasien. Der Ruf „Die Waffen nieder!“ erscheint bei solcher Sachlage verüstet.

## Lebensrisiken.

Roman von Gretta G. von Schuppenbach. (Herbert Kauder.)

Hörspieldrama.

Hedda lebt und senkt sich heftig in mühsam unterdrückter Lustregung. „Ja, wenn er seine Frau liebt!“ Dieser verzweifelte Schrei tönt in ihrer Seele wieder.

„Du bist so still, mein Kind,“ fährt die Blinde fort, „ich verstehe das. Es fällt Dir schwer, die rechten Worte für Dein großes Glück zu finden; es ging mit ebenso, als ich meines Hugo Weib wurde. Man versteht seine junge Gesellschaft leidlich vor den Menschen. Aber vor mir tut es nicht, mein Liebling, denke daran, daß die Neugierde Deiner Freude mich wie ein warmer Sonnenstrahl trifft.“

Hedda gewann allmählich ihre Selbstbeherrschung wieder. Sie hatte es in der letzten Zeit meisterhaft gelernt, daß fröhliche Kind war eine ernste, schmerzgeprüfte Frau geworden. Jetzt plauderte sie lebhaft und erzählte von der Hochzeitsreise, schickte Gegenenden und Städte, die sie gesehen hatte. Das scharfe Ohr der Blinden hörte den Klang heraus, der sonst der frischen Stimme fremd gewesen war.

„Hörst Du dich von der weiten Reise angegriffen, mein Kind?“ fragt die alte Dame freundlich. „Du solltest Dich anstrengen.“

Es war gut, daß Hörst eben in das Zimmer trat, denn die Selbstbeherrschung Heddas war zu Ende.

„Ja, liebe Mutter, Du hast recht,“ sagte der Baron, „wir sind von Florens Tag und Nacht gereist, es war eine sehr anstrengende Tour. Komm, Hedda, ich will Dich auf Dein Zimmer führen, Du kannst Dich einige Stunden bis zur Abendmahlzeit niederlegen.“

Er reichte seiner Frau mit einer höflichen Verbeugung den Arm, sie legte kaum die Finger spitzen darauf, dann

## Die Ereignisse in Russland.

Die Lage in den Ostseeprovinzen.

Kurländische Adelsfamilien, die vor der revolutionären Bewegung flüchten, beginnen, wie die „Ostpreußische Zeitung“ schreibt, in Königsberg einzutreffen. Frauen und Kinder werden die nächsten Monate auf preußischem Boden verbringen, die Männer werden, nachdem sie Wohnungen für ihre Familien in Königsberg oder der nächsten Umgebung ausgesucht, nach den Ostseeprovinzen zurückkehren, um in den Reihen ihrer Landsleute während der voraussichtlich bevorstehenden blutigen Zusammenstöße nicht zu fehlen. Sie dort auf dem Lande lebenden Deutschen, deren Zahl nur wenige Tausend beträgt, sehen sich einer mehr als hundertfachen Übermacht gegenüber und können keinen Mann entdecken. Die Bewegung hat in den letzten Wochen einen ganz anarchistischen Charakter angenommen und es sind Tötungen im Umlauf, daß alle deutschen Gutsbesitzer niedergemacht, ihre Güter verwüstet und dann aufgeteilt werden sollen. Die Regierungsbüros sind machtlos und verhalten sich nahezu untätig. Die bisherigen Morde betrachtet man nur als ein Vorspiel zu noch weit unheimlicheren Ereignissen, die in der revolutionären Bewegung im ganzen russischen Reich keinen dauernden Ruhboden finden dürften. Zum Geburtstage des Großfürsten Thronfolgers am 20. Juli alten Stils (12. August neuen Stils) wird das Kaiserliche Manifest über Einführung einer Volksvertretung erwartet. Da der vom Zaren zugestandene „Semski Shtor“ (Reichsversammlung) voraussichtlich nach einem Vermögenszensus und nach Kurien geteilt werden, unter keinen Umständen aber den Forderungen der Sozialrevolutionären genügen wird, so plant die Umsturzpartei als Antwort auf das Kaiserliche Manifest den Aufruhr zu einer allgemeinen Volkshebung und die Proklamation Föderative Republik an Stelle des Kaiserreichs. Hierdurch soll die nationale Bewegung in Polen, Litauen und den Ostseeprovinzen auf das engste an die russische Volkshebung gefesselt werden. Obwohl die Kräfte des Umsturzes schwierig ausscheiden dürften, um die bestehende russische Staatsordnung zu stürzen, so geht Russland doch aller Voraussicht nach einer sehr trüben und unruhigen Zeit entgegen, deren Auswirkungen alles bisher Erlebte weit überbieten können. Alle schriftlichen und mündlichen Mitteilungen von Personen, die mit den russischen Zuständen auf das genaueste vertraut sind und sich unbefangen Urteil bewahren haben, spiegeln den düstersten Pessimismus und die schlimmsten Besürchungen wider. Für den Ernst der Lage spricht auch, daß das Schweizerische Konsulat in Riga die in seinem Bereich lebenden Schweizer unter den Schutz des Deutschen Reichs gestellt und daß das dortige deutsche Konsulat die russische Regierung um verstärkte militärischen Schutz für die in Riga ansässigen deutschen Reichsangehörigen gebeten hat.

Die wirtschaftlichen Folgen der Revolution.

Immer greifbarer treten die Folgen der andauernden Streiks für die Industrie hervor. Viele Fabriken mußten ihre Tätigkeit zeitweilig aus rein geschäftlichen Erwägungen einstellen. Die Tornow-Werke werden am 14. August geschlossen. Sie sollten vertragsmäßig im Juni eine 1200000 Rubel betragende Bestellung an Kolonialwaren und Waren ausführen, konnten jedoch nur für 540000 Rubel liefern. Die Kolonialwaren waren fast fertig, doch verhinderte ein Streik in der Abteilung für Kupferrohren die Ablieferung. Durch die Schließung werden 14000 Arbeiter, mit Familienangehörigen fast 42000 Menschen brotlos. Auf den Putlowschen Werken, die infolge der Unmöglichkeit einer ungestörten Tätigkeit geschlossen wurden,

führte er sie durch die Flucht der hohen Zimmer. An ihrem Ende öffnete er eine Tür.

„Hier sind Deine Räume,“ sagte er, „wenn Du irgend eine Veränderung wünschst, so sage es mir, bitte. Ich habe mir Mühe gegeben, Deinen Geschmack, so weit ich ihn kannte, bei der Einrichtung zu berücksichtigen.“

Sie standen nebeneinander in dem hellen, hübschen Zimmer, das durch zwei große Spiegelfenster mit Lüpfenscheiben das Licht empfängt. Es war ein entzückendes Asyl mit hellblau eingefärbten Teppichen und goldbläulichen weißen Möbeln. Die weiße Tapete trug Rosenvolute, und ein weicher, schöner Teppich bedeckte den Fußboden. Vor der Chaiselongue lag das Eisbärenfell, auf dem Hedda als Braut gern gesessen hatte.

„Es ist kaum mehr als ein halbes Jahr her,“ denkt sie bitter, „ich bin ein anderer Mensch in der kurzen Zeit geworden.“

Ein zierlicher Buchholzschreibtisch trägt eine kostbare Einrichtung aus Bronze und Lapislazuli, und herliche Elumen schmücken die Fenster, duschen auf den Konsolen und Marmortischen. Die Augen der jungen Baronin Hörst gleiten milde über das Zimmer hin. Wie neu und frisch sieht alles aus! Wie alt erscheint ihr dagegen ihr 18-jähriges Herz, das die eine traumige Erfahrung im blühenden Lebensmal getroffen hat!

An der Wand über dem Schreibtisch hängen die großen Bilder ihrer Eltern; Hörst hat sie in Königsberg malen lassen. Sprechend ähnlich blicken die geliebten Jüge von Vater und Mutter auf ihr Kind nieder. Heddas Augen leuchten sich stark auf die Photographien, ihre kleinen Finger verschließen sich fest ineinander, und ein Schluchzen lebt ihre Brust. O, warum mußte Hörst sie aus dem traumten Heime ihrer Kindheit entführen, warum trat er

den, verloren 13 000 Arbeiter, mit ihren Familien 40 000 Menschen, ihren Gewerbe. Ihr Iwanow-Mobnessen arbeiten über 85 000 Arbeiter schon den zweiten Monat nicht, bloß der Unterkhalt der Verwaltung kostet den Fabriken etwa 30 000 Rubel täglich, während die Arbeiter gegen 20 000 Rubel verlieren. Gegenwärtig haben die Betriebe der Fabriken gegen drei Millionen erreicht, die der Arbeiter an Lohn eine Million. Fertige Waren sind fast nicht vorhanden, die Arbeiter sind außerst erschöpft und ziehen in Massen in die Dörfer. Dem Finanzminister gelang es, die Fabrikanten zu bewegen, in direkten Kontakt mit den Arbeitern zu treten, um eine Verständigung herzustellen. Jetzt beginnen die Arbeiter in die Fabriken zurückzukehren. Die Unlust der Arbeiter, den Bürgern als Spielball zu dienen, tritt mit jedem Tage deutlicher hervor und wenn den nächsten politischen Arbeiterstreiks nicht bald ein Ende gemacht wird, kann es leicht kommen, daß die zur Verzweiflung getriebenen Arbeiter und ihre Angehörigen sich gegen die gebildeten Klassen wenden.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser, welcher die Uniform des 2. Leibhusaren-Regiments trug, traf gestern von Posen über Racławice im Automobil um 6 Uhr 50 Minuten im Paradenlager des Truppenübungsplatzes Posen ein und stieg zu Pferde. Hierauf begab sich Altehochdeutschselbst mit einem großen Gefolge sofort nach dem Truppenübungsplatz. Zur Übung waren zusammengezogen zehn Kavallerie-Regimenter zu einer Kavalleriedivision II, welche von dem Inspekteur der zweiten Kavallerie-Inspektion, Generalmajor von Tresckow-Stettin, geführt wurde. Das Czartieren der vereinigten Kavallerieregimenter kommandierte der Kaiser selbst. Nach den Truppenübungen nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen entgegen, darunter diejenige des Herzogs de la Victoria, der sich als Militärattaché meldete. Das Frühstück nahm der Kaiser im Offizierskasino des Paradenlagers ein, ebenso das Diner.

Der Kaiser wird, wie lt. „Post“ nunmehr heißtt, der in der Zeit vom 18. bis 23. September stattfindenden großen Festungskriegsübung auf dem Truppenübungsplatz bei Thorn teilnehmen; aus diesem Anlaß gedenkt der Monarch am 20. September dort einzutreffen. Im Anschluß hieran wird der Kaiser einen mehrwöchigen Jagdaufenthalt in Romantien nehmen. Die Rückfahrt von dort erfolgt, wie in den Vorjahren, über Danzig, wobei ein kurzer Besuch bei der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr in Aussicht genommen ist.

Über Befestigungen am Kaiser-Wilhelm-Kanal schreibt man dem „Tross. Ang.“: Ein interessantes Licht auf die gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und England wirkt die Meldung, daß die Molentöpfe an der Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals mit Schnellfeuergeschützen versehen worden sind. Auch wurden an mehreren Stellen des Schleswigerischen Revolverbunds aufgestellt, zu deren Anstiegen Marinesoldaten kommandiert waren. Ferner wird die Schaffung einer zweiten Einheit in den Kaiser-Wilhelm-Kanal von der Marine her projektiert. Über die Abtreten von Ländereien für diesen Zweck ist zwischen Vertretern des Fiskus und mehreren Besitzern in Brunsbüttel sogar bereits ein Abkommen getroffen worden.

Frankreich.

Unköhllich der Wiederanstellung des Generals Peigné kündigt der Abgeordnete Guyot de Villeneuve die Fortsetzung seiner Enthüllungen an und berichtet, daß der ge-

in ihr Leben und stand neben ihr am Altar mit der Lüge im Herzen? Sie steht er neben ihr und sieht voll Mitte auf sie nieder; er sucht nach Worten und findet sie nicht. Endlich will er ihre Hand fassen, sie aber weicht bis zur Wand zurück. Sie lehnt sich schwer dagegen, denn sie fürchtet sich, umzufallen. Eine seltsame Schwäche hat sich über sie bemächtigt, und sie schließt die Augen.

Besorgt will Hörst sie stützen, sie aber stößt ihn fort. „Möhre mich nicht an!“ ruft sie heftig, „geh und lass mich allein! Es ist das einzige, was Du für mich tun kannst!“

Und als sie allein bleibt, wirkt sie sich auf die Knie vor dem Stuhle am Schreibbische nieder. Sie ringt die Hände und das blonde Haar senkt sich tief, ein qualvolles Schluchzen dringt über ihre Lippen; es klingt wie das Stöhnen eines tödlich getroffenen Edelswedes.

Als das junge Paar von Wendenberg abreiste, sah Hedda den Himmel über sich offen. Selbst der Abschied von den Eltern im Elternhaus fiel ihr nur kurze Zeit schwer, eine mächtige Welle des Glücks hob sie empor und überflutete ihr junges, helles Herz. Sie war die Frau dessen, den sie liebte, dem jeder Gedanke gehörte.

In Berlin blieben sie die ersten Wochen. Die Großstadt erschien Hedda wie ein Feenmärchen. Bis auf einen kurzen Aufenthalt in Königsberg hatte sie die ländliche Stille nicht verlassen. Welch ein außergewöhnlicher Zufall war ihr Gatte, wie war er bemüht, ihr alles Schönwerte zu zeigen, sie mit den Kunstwerken bekannt zu machen!

„Mag,“ sagte sie eines Tages, „genüge ich Dir geistig? Mir ist oft bang, daß es nicht der Fall ist.“

Sie redete sich auf, die Füßchen und bot ihm die Lippen zum Kusse.

„Gerade so, wie Du bist, bin ich mit Dir zusieden,

nannen General einem Feldmarschall Rang erhöhung verschwiegen habe, wenn er gewisse Vorgesetzte anklage. Der „Figaro“, der zuerst mit den Veröffentlichungen der „Fidels“ begann, warnt jetzt vor der Fortsetzung der Kampagne mit Rücksicht auf die drohende politische Lage. Das Blatt schreibt: „In dem Augenblick, wo der Krieg vielleicht die Erfüllung großer Pflichten auferlegt wird, dürfen wir über die Führer nicht diskutieren. Bereiten wir der Regierung keine Schwierigkeiten, sie muß in gefahrvoller Zeit die Ordnung im Innern sichern und nach außen die nationale Würde wahren. Verhehlen wir es nicht: über uns haben sich schwere Wolken aufgebaut und kann der Blitz jeden Augenblick niederschlagen. Die marokkanische Frage ist noch weit von einer Regelung entfernt. Auf allen Seiten gibt es Konflikte, die zum Kriege führen können. Erheben wir also unsere Blicke über die kleinen Tagesstreitigkeiten. Umgeben wir unsere Armee mit unserem ganzen Stolz und denken wir nur an die glorreiche Pflicht, die ihr vielleicht in nächster Zeit übertragen werden kann!“

#### Österreich-Ungarn.

In der ungarischen Krise erwartet man einen entscheidenden Schritt von der am Donnerstag stattfindenden Sitzung des leitenden Ausschusses der vereinigten Linken. Die Opposition will jetzt der zögrenden Politik ein Ende machen und alles versuchen, um die so arg gestörte Ruhe im Lande wiederherzustellen. Zu diesem Zweck wird sie sich darin einigen, daß Graf Julius Andrássy die Regierung übernehmen solle und daß sie zu seiner Unterstützung die Fünfsäule der radikaleren Elemente zurückstufen werde. Daß Andrássys Programm auf dem Volten des 1867er Gesetzes basiert, werden sich ihm zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei anschließen, so daß die am 23. August stattfindende Konferenz dieser Partei bereits vollzogene Tatsachen vorfinden dürfte. Graf Tisza, so heißt es, wird morgen einen Artikel veröffentlichen, worin er seinen Standpunkt gegenüber der Auflösungsbewegung im Schoße der liberalen Partei klarstellen wird.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, wächst infolge der politischen Wirren im ganzen Lande die Jüngellosigkeit aller unzufriedenen Elemente. In den letzten Tagen wurden hier gegen zwei große Industrieanstalten, nämlich gegen die Schiffswerft „Danubius“ und die Mauthnerische Ledersfabrik Dynamitananschläge verübt, die wohl kein größeres Unglück verursachten, die Fabrikgebäude aber doch erheblich schädigten. Aus der Art, wie die Anschläge in beiden Fällen ausgeführt wurden, schließt man, daß sie von denselben Tätern verübt wurden, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß die Täter sozialistische Arbeiter sind, die in den letzten Tagen von ihren Führern in unerhörter Weise aufgerieben und in dem hiesigen Sozialistenblatte offen zur Brandstiftung aufgefordert worden sind.

#### Türkei.

Aus Konstantinopel meldet die „Frankl. Ztg.“: Die Türkei stellte auf diplomatischem Wege an den schweizerischen Bundesrat das Ersuchen, die an dem Bombenattentat gegen den Sultan nachfolgend beteiligten Personen, die sich gegenwärtig in Luzern im Hotel Victoria aufhalten, zu verhaften und auszuliefern: Vito und Tosio Lips, Silvio Nicci, Samuel und Regina Zahn, welch letztere drei Kaufkutschwagen in Wien kaufte, und Madame Jores. Bis auf letztere sind Namen und Pässe der Borgenannten falsch. Ihre Träger sind Slaven und Armenier. Die Türkei hat ihre wissenschaftlichen Namen sowie das Signalement ebenfalls dem Bundesrat übermittelt. Der im Hildiz Klost in Haft befindliche Chemiker der Jores hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

#### England.

Gestern griff im Unterhaus im Verlaufe der Beratung der Appropriationsbill Abg. Asquith (liberal) das Mini-

sterium wieder an und erklärte, die Regierung besitze nicht mehr das Vertrauen des Landes. Premierminister Balfour erwähnte, die Regierung besitze das Vertrauen der Mehrheit des Hauses und solange sie dieses Vertrauen besäße, könnte man ihr billigerweise nicht vorwerfen, daß es ihr an genügendem Ansehen fehle. Hinsichtlich der Möglichkeit, daß ein liberales Ministerium ins Amt kommen könnte, erklärte Balfour, es bestände geradezu Furcht in den europäischen Staatsanwalten und in den Kolonien bezüglich der Möglichkeit eines Regierungswechsels. Er hoffe, diese Furcht möge sich gegebenenfalls als grundlos erweisen, wenn auch eine liberale Verwaltung möglicherweise nicht zum Ruhm und zur Festigung der Stellung Englands bei tragen würde.

#### Zum Eisenbahn-Unglück bei Spremberg.

Die Stelle des Eisenbahnunglücks bot ein Bild der grauenhaften Verwüstung. Beide Lokomotiven und die ersten beiden Wagen des Berliner Zuges lagen in Trümmern, ineinander gefüllt, ein schier unerwirkbares Knäuel, aus dem durch Fenster und Dächer der Wagen gerissen menschliche Gliedmaßen emporragten. Der Wärter der Linie 7 gab das Alarmsignal nach dem Spremberger Bahnhof. Der Stationswachhabende gab es sofort nach Rollbus an die Betriebsinspektion II weiter. Diese befahl als Wagendepot ersten Ranges alle Hissmaschinen, die in so traumigen Fällen am Platze sind. Ein Hisszug wurde armiert mit 200 technischen Beamten und Arbeitern. Zwischen der Radialen Elemente zurückstehen werde. Daß Andrássys Programm auf dem Volten des 1867er Gesetzes basiert, werden sich ihm zahlreiche Mitglieder der liberalen Partei anschließen, so daß die am 23. August stattfindende Konferenz dieser Partei bereits vollzogene Tatsachen vorfinden dürfte. Graf Tisza, so heißt es, wird morgen einen Artikel veröffentlichen, worin er seinen Standpunkt gegenüber der Auflösungsbewegung im Schoße der liberalen Partei klarstellen wird.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, wächst infolge der politischen Wirren im ganzen Lande die Jüngellosigkeit aller unzufriedenen Elemente. In den letzten Tagen wurden hier gegen zwei große Industrieanstalten, nämlich gegen die Schiffswerft „Danubius“ und die Mauthnerische Ledersfabrik Dynamitananschläge verübt, die wohl kein größeres Unglück verursachten, die Fabrikgebäude aber doch erheblich schädigten. Aus der Art, wie die Anschläge in beiden Fällen ausgeführt wurden, schließt man, daß sie von denselben Tätern verübt wurden, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß die Täter sozialistische Arbeiter sind, die in den letzten Tagen von ihren Führern in unerhörter Weise aufgerieben und in dem hiesigen Sozialistenblatte offen zur Brandstiftung aufgefordert worden sind.

#### Türkei.

Aus Konstantinopel meldet die „Frankl. Ztg.“: Die Türkei stellte auf diplomatischem Wege an den schweizerischen Bundesrat das Ersuchen, die an dem Bombenattentat gegen den Sultan nachfolgend beteiligten Personen, die sich gegenwärtig in Luzern im Hotel Victoria aufhalten, zu verhaften und auszuliefern: Vito und Tosio Lips, Silvio Nicci, Samuel und Regina Zahn, welch letztere drei Kaufkutschwagen in Wien kaufte, und Madame Jores. Bis auf letztere sind Namen und Pässe der Borgenannten falsch. Ihre Träger sind Slaven und Armenier. Die Türkei hat ihre wissenschaftlichen Namen sowie das Signalement ebenfalls dem Bundesrat übermittelt. Der im Hildiz Klost in Haft befindliche Chemiker der Jores hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

#### England.

Gestern griff im Unterhaus im Verlaufe der Beratung der Appropriationsbill Abg. Asquith (liberal) das Mini-

sterium wieder an und erklärte, die Regierung besitze nicht mehr das Vertrauen des Landes. Premierminister Balfour erwähnte, die Regierung besitze das Vertrauen der Mehrheit des Hauses und solange sie dieses Vertrauen besäße, könnte man ihr billigerweise nicht vorwerfen, daß es ihr an genügendem Ansehen fehle. Hinsichtlich der Möglichkeit, daß ein liberales Ministerium ins Amt kommen könnte, erklärte Balfour, es bestände geradezu Furcht in den europäischen Staatsanwalten und in den Kolonien bezüglich der Möglichkeit eines Regierungswechsels. Er hoffe, diese Furcht möge sich gegebenenfalls als grundlos erweisen, wenn auch eine liberale Verwaltung möglicherweise nicht zum Ruhm und zur Festigung der Stellung Englands bei tragen würde.

Zu den Ursachen des Unglücks wird von der Eisenbahndirektion folgende Erklärung abgegeben: Die Berlin-Görlitzer Bahn und mithin auch die Strecke Spremberg-Weißwasser sind eingleisig. Es ist klar, daß dieser Bahnbetrieb große Gefahren in sich birgt. Zur Sicherung des Verkehrs ist das „Anbietungssystem“ eingeführt. Dieses System beruht darauf, daß der diensthabende Stationsbeamte einer Station A einen Zug in der Richtung nach Station B erst absloß, nachdem er den Zug in B angeboten hat und dieser dort angenommen ist. Der Beamte in A hat also nach diesem „Anbietungssystem“ telegraphisch dem diensthabenden Beamten in B mitzuteilen, daß der Zug in A zur Abfahrt bereit steht, und anzuzeigen, ob die Zwischenstrecke frei ist und von B aus nicht befahren wird. Erst nachdem von Station A die Zusammensetzung zur Abfahrt gegeben ist, kann die Abfahrt des Zuges erfolgen. Hiergegen hat der diensthabende Stationsbeamte in Spremberg gesetzt. Er hat den Zug Nr. 113 aus dem Bahnhof herausfahren lassen, ohne sich zu vergewissern, ob die Strecke befahren war oder nicht.

#### Aus aller Welt.

In der Chaffstraße in Rothenburg gaben einer Anzahl Zivilisten und Militärpersönlichkeiten eine vorläufige Schlagerie statt, daß die Polizei ein Militäraufgebot requirierte, das unter Führung eines Leutnants in zwei Abteilungen unter Gewehr erschien und dem gefährlichen Treiben ein Ende mache. Mehrere Exzessanten wurden verhaftet; darunter ein Vorsitz eines Generals der Sachauer Garnison. — In Rogau in Schlesien erkannte die Familie des Stellvertreters Kurzbaum nach dem Ge-

schwindigkeit, es kann keine glücklichere Frau geben, ich danke Dir für alles, mein Geliebter, mein Mag.“

Über München und Wien reiste sie nach Italien bis Rom und Neapel. Hedda war vorwiegend vor Entzücken. Ihr empfängliches Gemüt nahm die Zauberwelt des Südens in sich auf. Es war für Italien gerade die wonnigste Zeit, die Zeit der ersten Blüte. Sie wandelte unter Orangenbäumen, die grünen Mythen und Palmen wölbt sich über den blonden Haupten der jungen Frau. Märchen blühen empor, und überall schien es am schönsten zu sein. Und neben ihr der Mann, dem sie in schrankenloser Liebe angehört.

In den Tempeln der Kunst, in den Galerien und Kirchen weite sich ihr Blick, ihr Verständnis. Vorst machte sie auf die Schönheiten aufmerksam; es freute ihn, wie sie Geist sich ihm anpaßte, wie er empfing.

„Sie wird mein guter Kamerad werden,“ dachte er, „ihrer Liebe liegt für mich der Gesundbrunnen, der mein zerrissenes Gemüt heilen wird.“

Noch an demselben Tage las Vorst in einer italienischen Zeitung etwas, was ihn gewaltig bewegte. Es hieß, daß Paula Sternau im Laufe des Jahres nach Europa zurückzukehren gedenke, nachdem sie in Amerika goldene Vorlesezeiten geerntet habe. Die geschätzte Kunstschriftstellerin sei geradezu auf Händen getragen worden, sie habe den Zenit ihres Ruhmes erreicht und stehe auf der Höhe ihres Königs. Vorst verzerrte die Zeitung, nachdem er die kurze Notiz mehrere Male gelesen hatte, und doch verstand seine Frau die italienische Sprache nicht und hatte nie den Namen gehört, der mit Flammezeichen in die Seele ihres Gatten eingebrannt war.

Ein heftiger Anfall seines Kopfschmerzes war die Folge der unverbrüderlichen Aufregung. Vorst lag im dunklen Zimmer des Gasthauses und Hedda pflegte ihn in eicht weiß-

lich liebvollem Art. Es tat ihm wohl, ihre süße Hand auf seinem schmerhaft hämmерnden Schläfen zu fühlen, ihrer Stimme zu lauschen, die ihm vorlas, bis er einschlief. Ein Gefühl dankbaren Geborgenheits nach dem Stirnreißerfüllte ihn, als er erwachte. Ohne sich zu rühren, beobachtete er seine junge Pflegerin. Sie saß still mit einem Buch am Fenster und eilte bei einer leisen Bewegung des Bettenden zu ihm.

„Gehst es Dir besser?“ fragte sie freundlich. „Es ist doch gut, daß Du jetzt eine Frau hast, die Dich pflegen kann, nicht?“

Er zog die kleinen Kinderhände an seine Lippen und küsste sie mit reicher Wärme als bisher.

„Genie kleine,“ sagte er lächelnd, „ich danke Dir.“

Am andern Tage war er hergestellt. Er ging in einen Juwelierladen und kaufte für Hedda einen losbaren römischen Schmuck in Form eines antiken Tempeltes. Lächelnd streifte er die goldene Kette über das seine Handgelenk und sagte dabei: „Wenn Du diesen Reis trägst, so erinnere Dich des gestrigen Tages und meiner Erkenntlichkeit gegen Dich.“

„Taugbarkeit, Erkenntlichkeit?“ fragte Hedda verwundert, „es ist ja für mich das größte Glück, wenn ich Dir dienen kann. Ach Mag, oß dente id, daß Du gar nicht akash wie sehr ich Dich liebe.“

Sie warf sich leidenschaftlich an seine Brust und klatschte ihn heiß und lange. Vorst drängte sie sanft von sich. Er dachte an eine andere Frau, an zwei läppige Lippen, die sich auf seinen Mund gepreßt, an Arme, die ihn wild umsangen gehalten hatten.

„Richt so stämnisch, Kind,“ sagte er ruhig, „Du mußt nicht alles auf die Spize treiben.“

Hochzeit folgt.



Das zu Verkauf von Staatspapieren,  
Briefmarken, Umlauf u.  
Gestaltung aller verhahenden Coupons  
und Dividendenbilanzen.  
Verwaltung offener,  
Aufbewahrung geschlossener Depots.

# Menz, Blochmann & Co.

## Filiale Riesa

Wahlhoferstr. 2  
(Früher Creditanstalt).

Gesamtheit der Gelder zur Verfügung.  
Beteiligung überzeugender  
Wertpapiere.  
Gesetz-Gesetz-Garantie  
vermietbare Schänken zu 10 und 20 M.  
pro Jahr.

Gesetzliche Anstellung aller in das Bankhaus einschlagenden Geschäfte.



Berl. wurde gestern nachm. Magistr.,  
Paulsgerstr. bis Ritter ein brauner  
Kinderhut. Der ehr. Kinder w. geb.,  
denselben in der Egy. d. Bl. abzug.  
Mbl. Zimmer z. verm. Goethestr. 67. 1.  
Schlafstelle, vermiet. Niederlogte. 3.  
Vess. Schlafst. fr. Goethestr. 12. 1. r.

Einfach möbliertes Zimmer  
ist billig zu vermieten Goethestr. 25.

Schöne Wohnung  
zu vermieten Nr. 46a, Glaubitz.

Der von Herrn Herou bewohnte  
**Laden mit Wohnung,**  
Hauptstraße 19, pr., ist 1. Okt.  
1905 anderweit zu vermieten.

Max Weizé.

Eine Parterrewohnung  
von 6 Zimmern mit Zubehör sowie  
Pferdestall mit Wagenremise — leichtere  
auch besonders — per 1. Oktober  
Kaiser Wilhelm-Platz 3 vermietbar.

Eine schöne halbe Etage,  
besteh. aus 4—6 hebbaren Zimmern  
mit Gasseinrichtung nebst Zubehör,  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Ede Schützen u. Bismarckstr. 20.

In meinem Grundstück ist per 1. Okt.  
eine schöne **Wohnung**

sonnig gelegen zu vermieten.  
Paul Holzmann, Schulstraße 14.

El. möbli. Zimmer  
sof. zu vermieten Kaiser-Wilh.-Pl. 6.

## Wohnung

im Hinterhause zum 1. Okt. zu ver-  
mieten. Kaiser-Wilh.-Pl. 6.

Schöne sonnige helle

## 2. Etage

sofort oder später zu vermieten  
• Kaiser-Wilhelm-Platz 6.

1 sauberes Fleisch. Mädelchen  
bei hohem Lohn zum 1./9. gesucht  
Bismarckstraße 49.

Für d. Eisenbahnwagenbau geeignete

## Schlosser,

insbesondere für Gestellbau, Dampf-  
heizung und Kleinschlösser, sowie

2 tüchtige

## Blechspanner,

gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden  
dauernde Beschäftigung. Aktien-  
gesellschaft für Fabrikation von  
Eisenbahnmateriel zu Görlitz.

Tüchtige

## Lackierer

für Eisenbahnwagenlackierung, ge-  
sund, nicht über 40 Jahre alt, finden  
dauernde Beschäftigung. Aktien-  
gesellschaft für Fabrikation von Eisen-  
bahnmateriel zu Görlitz.

## Jüngerer Kontorist

mit guten kaufmännischen Kenntnissen  
wird für ein kleines Kontor per  
halb oder 1. Oktober gesucht. Aus-  
führliche Offerten mit Angabe der  
Gehaltsansprüche befördert unter  
B T 100 die Egy. d. Bl.

Tücht. Scharwerksmauer  
wird angenommen  
R. Hennig, Schloßstraße 12.

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

38. Witwe  
(Hamburgerin) sucht Stellung als  
Wirtschafterin bei einz. Herrn. Die-  
selbe war 3 J. als solche bei einem  
Arzt in Sachsen. Off. unt. B P 22 post-  
lagernd Postamt I Hamburg.

Witwe  
will II. Restauran verpachten.  
Unter 20-Pfg.-Marken. A. Ritter,  
Halle a. S., Steinweg 4.

## Destillation,

Engros u. Detail, mit prakt. eingericht.  
Grundstück, schön. Obst- u. Gemüse-  
garten, an belebt. Landstraße, Nähe  
Stadt, ist für 23000 M. bei 6. bis  
8000 M. Anzahl. frankenthaler  
 sofort zu verkaufen. Werte Offert.  
unt. B K 37 in die Egy. d. Bl. erb.

kleines Haus  
mit ca. 4 Wohnungen zu  
kaufen gesucht. Angebote  
unter B K postlagernd  
Gröba bei Riesa niederzulegen.



## Milchwicht-Berkauf.

Montag, den 15. August stelle  
ich wieder eine Auswahl von 30 bis  
40 Stück bester Kühe mit Külbären so-  
wie hochtragende bei mir zum Berkauf.

Paul Richter,  
Gröba-Riesa. Berater 179.

**Schlachtferde**  
lauft z. höchst. Preisen  
• C. Kositz, Roßschl., Schützenstr. 19.

Großer 2-türiger  
**Kassenkraut,**

ganz aus Eisen u. Stahl, für Be-  
hördens, Sparassen, Banken u.  
große Geschäfte passend, circa 22  
Zentner schwer, mit 2 groß. Türen  
u. 1 Zahlfesten u. großem Büchers-  
raum, ferner eine Anzahl Kassenz-  
chränke verschieden Größe, hoch-  
sicher mit ganz starken Stahlpanzern  
wegen Aufgabe des Ladens be-  
deutend unter Preis zu verkaufen.

H. Arnold, Dresden,

Grünestraße 10.

Größte Anzahl ihrer Art in Europa. Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen M.  
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über 440 Millionen M. Die jetzt hohen Überstände kommen aus  
verkürzt den Versicherungsbuchern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen M. zurückerhoben. Gehr-  
günstige Versicherungsbedingungen: Unverhältnisse sofort, Unausichtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.  
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Gust. Born in Riesa, Elbstraße Nr. 6, II.

## Bekanntmachung.

Sonntagabend, den 12. August, sollen die mit gehörigen in  
Ründeroth gelegenen Wiesen und Feldparzellen nach dem Meist-  
gebot versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der  
Wiese und um 5 Uhr an der Feldparzelle Nr. 302.

Ründeroth, am 7. August 1905. Karl Höfer.

**Kohlen Briketts Anthracit**

ab Schiff ab Schiff  
Alleinverkauf der Brüder Paul-Kohle  
I. Heizkraft, wenig Aschefüllstand, bei Barzahlung 2 %, Sconto.  
**A. G. Hering & Co.**, Elbstraße 7. Telefon 50.

## Panther.

Allbekanntes erstklassiges deutsches Rad.

Handlungen und Niederlagen an allen besseren Plätzen.

Panther-Fahrradwerke, Magdeburg.



zu 15 Pf. p. Palet überall erhältlich.

Zum Dampfmaschinen-Druck empf.  
schles. Steinkohle, Steinkohlenbriketts u.  
C. A. Schulze.

Mehrere neue  
**Zwillingspflüge**  
Ein- und Zweispänner mit Pflug-  
gezüge, sowie Zweischäler mit eins-  
charige Pflüge unter Garantie  
preiswert zu verkaufen in der  
Schmiede zu Bölkwitz b. Staudish.

Französische Haarfarbe  
von Jean Rabot in Paris.

Breite und rote Haare sofort  
braun und schwarz unvergänglich  
echt zu färben, wird jedermann er-  
sucht, dieses neue gift- und bleifreie  
Haarfärbemittel in Anwendung zu  
bringen, da einmaliges Färben die  
Haare für immer echt färbt.

Carton M. 2,50.  
Lodenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche  
Loden und Wellenträuse. Glas  
M. 1,00 und 0,60 M.

Enthaarung: Pomade  
entfernt binnen 10 Minuten jeden  
lästigen Haarwuchs des Gesichts  
und Arme gefärbt und schmerzlos.

Glas M. 1,50.  
Englischer Bart-Wachs

befördert bei jungen Deuten rasch  
einen kräftigen Bart und verstärkt  
blüngewachsene Bärte. Glas 2,00.

Virkens-Kopfwasser  
hilft am besten gegen das Tün-  
nenwerden der Kopfhaare, kräftigt die  
Kopfhautporen, sodass sich kein Schinn  
wieder bildet. Glas 1,50 und  
M. 2,50. Verkaufsstelle bei  
A. B. Hennig, Drogerie.

## Die Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“

Goethestrasse 59 — Riesa — Goethestrasse 59

liefert alle

## geschäftlichen Drucksachen und Formulare

als:

**Briefbogen, Couverts, Lieferscheine,**

**Rechnungen, Quittungen, Preislisten,**

**auch Spezial-Kontobücher**

(mit von den Lagerformularen abweichender Liniatur)

sowie **größere Broschüren und Werke**

zu anerkannt soliden Preisen

prompt und in guter Ausführung.

Eigene Buchbinderei.

Großes Papierlager.